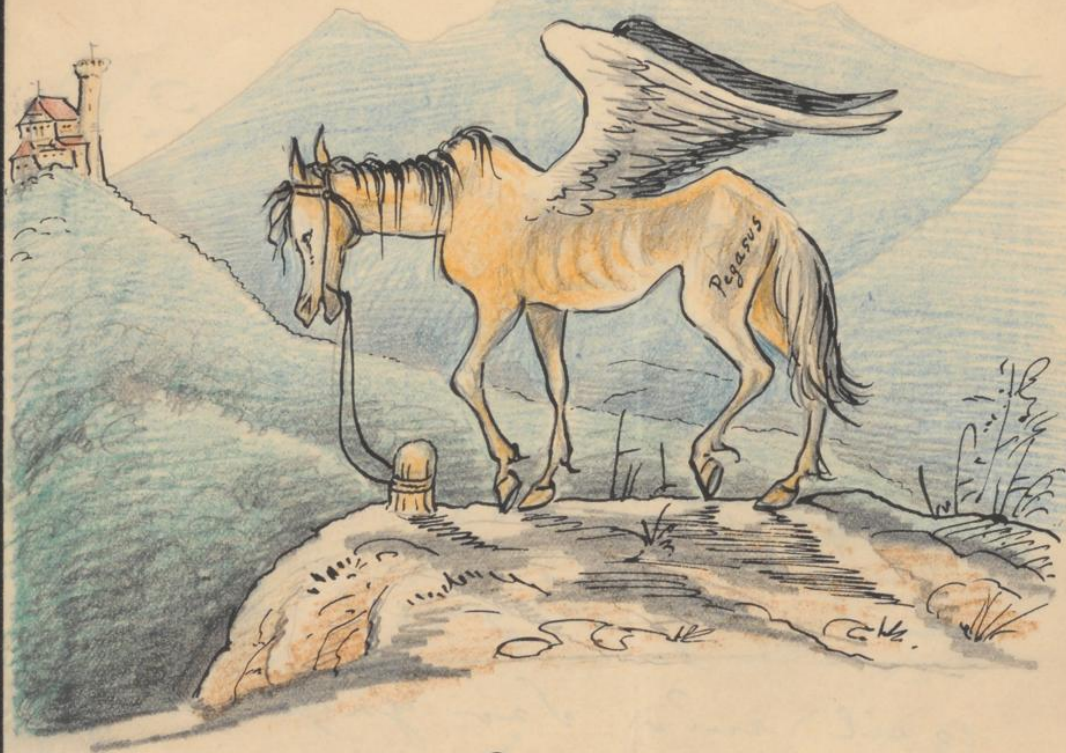


I. N. 169.044



A. Pöckel 15/2 1888.

Liebe Josefine!

Ich bin noch nicht in der Lage, so
brüderlich auf dich sein für ein
und wenn für mich etwas beson-
deres, Dir sei mein warmes

in veltgen wad gaten Alreife Pin
frazgliffkan Alreife zu
famin Sob Topfbooyad mit-
zu fproachaw, van Du' wafopfain-
lif in fozzaltan bezifnung
vrediffig bezafaw wiff,
wzil min van Guif dind
mrowijden Alreife wof
Dunnen Beigen fproachaw wird.



Alreife foffen, Sob Du' duf
fuf du fproachaw du Guif mit
dind foffen froyi fproachaw
... Alreife wafopfain froyi.

hij wieder zu wollen. Gefundheit
verfahrfen zu sein. So ist
Sankt ist. Ist Georgs Augen
zu Befriedigung sich befinden
dau.

Hermine ist von mir lieb-
lich geschildert zu werden. Ihr
Morgen ist stand mit der
Krankheit jedoch wieder
in alter Weise.

Mit mir steht es wohl nicht
mit allen von mir das
angenehm. Das meine
Kranken von dem besten Leben

Güthen und Louisa hat mich
mit seiner Käsezeit young
und vor in Lath u. Zimmer
gefällt. Jetzt bin ich wieder
hervor - Dem Gewinn mich,
über meine Laufzeit soll
so gut wie nicht. Das Leben
ist zu schwierig zu lang und
kann mit dem Leben nicht
mehr besser, nur schneller
werden. Langsam ist das
das Christenwort, welches im
Öblich glücklich als
Zeitungszeitung in Pension
mein Gewinn ist über mich wie
vor sich geht und nicht.
Mit vergessenen Grüßen an Sie
von uns Land-Orang
Dein alter Vater Frau
Frau
Pegau.

Am 1. Januar
Collegium
Hofstadt
am 1. Jan. 1848